

Erscheint am
1. u. 15. jedes Monats.
Preis
des Jahrgangs 51/3^{fl.}
Insertionsgebühren
2 Ngr. für die Petitzeile.

Agents:
in London Williams & Nor-
gate, 14, Henrietta Street,
Covent Garden,
à Paris Fr. Klincksieck,
11, rue de Lille.

BONPLANDIA.

Redacteur:
Berthold Seemann
in London.

Verleger:
Carl Rümpler
in Hannover.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Officielles Organ der K. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

III. Jahrgang.

Hannover, 1. Februar 1855.

No. 2.

Inhalt: Nichtamtlicher Theil. Die Aegilops-Frage im neuen Stadium. — Friedr. E. L. von Fischer. — Neue Bücher (Pflanzen-Bastarde und Mischlinge, sowie deren Nutzanwendung von J. F. Klotzsch). — Zeitung (Deutschland; Grossbritannien). — Amtlicher Theil. Neu aufgenommene Mitglieder. — Erneutes Diplom. — Verstorbene Mitglieder der Akademie. — Die Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher zu Breslau im Jahre 1855. — Anzeiger.

Nichtamtlicher Theil.

Die Aegilops-Frage im neuen Stadium.

Die Aegilops-Frage ist, seit wir sie zum letzten Male (Bonplandia II. p. 206) erörterten, durch die verdienstvollen Arbeiten eines Godron und Regel ihrer Entscheidung bedeutend näher gekommen, hat aber noch nicht hinreichende Fortschritte gemacht, um dem unheimlichen Felde der Verwandlungen auf immer entrückt zu sein. Sie bleibt nach wie vor die alte „Spukgeschichte“, die manchen unserer Fachgenossen so viele Sorge macht, dass sie bei der Besprechung derselben ganz beredt werden und, in ihrer künstlichen Begeisterung sich stark fühlend, halb mitleidig, halb verächtlich auf diejenigen blicken, welche dem von Fabre heraufbeschworenen Gespenste auch nur die geringste Beachtung schenken. Wir selbst kennen keine Bangigkeit; wir haben so ziemlich gelernt, mit Poltergeistern umzugehen, und unterziehen uns daher, indem wir jeden Wunsch, unnöthigen Schreck zu verursachen, entschieden in Abrede stellen, einer Analyse des angedeuteten Gegenstandes.

Man wird wissen, dass die Frage sich nicht um die Existenz des von Fabre aus Aegilops ovata erzeugenen, vom Weizen nicht zu unterscheidenden Productes, sondern um die wissenschaftliche Deutung desselben dreht. Wir sagten am 15. September v. J., die von ver-

schiedenen Seiten versuchte Deutung sei aus sich widersprechenden Erklärungen zusammengesetzt; G. F. Koch und Al. Jordan erachten das Fabre'sche Product „für nichts Anderes als Aegilops triticoides Req., nur durch Cultur kräftiger geworden“, Ed. Regel für „Bastardbildung zwischen Aegilops und Triticum.“ Der Ausdruck „widersprechend“ war damals insofern gerechtfertigt, als man zu jener Zeit über die wahre Natur von Aegilops triticoides noch nicht allgemein klar war, die Pflanze für eine wirkliche Species hielt und nicht wusste, was jetzt ausser Zweifel gesetzt zu sein scheint, dass sie durch Verbindung von Weizen und Gerstenwalch entstanden. Das Widersprechende in den Ansichten Regel's und Jordan's und seiner Anhänger ist also jetzt beseitigt, und wir haben es fortan mit einem durch Kreuzung hervorgerufenen Erzeugnisse, dessen Stammeltern verschiedenen Gattungen (Aegilops und Triticum) angehören, zu thun. Ist die Frage dadurch erledigt? Keineswegs; sie ist nur in ein neues Stadium getreten und wo möglich noch verwickelter geworden, als sie es vorher war, besonders wenn man auf dieselbe Klotzsch's Lehre vom Bastarde und Mischlinge anwendet. Nach Klotzsch haben nämlich alle wahren Bastarde (d. h. alle aus Kreuzung wirklich verschiedener Arten hervorgegangenen Producte) unfruchtbaren, alle Mischlinge (d. h. alle durch Kreuzung zweier Varietäten einer Species entstandenen Erzeugnisse) fruchtbaren Pollen. Nun glaubt aber Godron (und hierin widerstreitet

ihm Regel), dass *Aegilops triticoides* lediglich durch Einfluss der Cultur allmählig in Weizen übergegangen sei, und zu diesem Schlusse muss sich ein Jeder bekennen, der nicht geneigt ist, folgende Alternative zu ergreifen, entweder Klotzsch's Lehre als widernatürlich zu verwerfen, oder dieselbe als naturgemäss anzuerkennen, im letzteren Falle aber anzunehmen, Fabre habe, um reifen Samen zu erzeugen, wissentlich oder unwissentlich Weizenpollen gebraucht. Besitzt also *Aegilops triticoides* selbst die Fähigkeit, Samen hervorzubringen, und ist Klotzsch's Lehre in der Natur basirt, so hat Lindley am Ende doch Recht, das Fabre'sche Product ist ein Mischling, — entstanden aus zwei Varietäten einer Pflanzenspecies, und die so oft in Frage gestellte Umwandlung von *Aegilops ovata* in *Triticum vulgare* nimmt fortan als unbestrittene Thatsache ihren Platz in den Annalen der Wissenschaft.

Fried. E. L. von Fischer.

Am 5/17ten Junius 1854 starb zu St. Petersburg, in seinem 73sten Lebensjahre, nach kurzem, aber sehr schmerzhaftem Krankenlager der russische wirkliche Staatsrath und Ritter Friedrich Ernst Ludwig von Fischer, Mitglied der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher seit dem 3ten August 1837 unter dem Namen „Aiton“, sowie Mitglied vieler anderer gelehrten Gesellschaften und Inhaber mehrerer Orden. Die Botanik verlor in ihm einen ihrer eifrigsten Verehrer und Förderer, und mit Wehmuth zählen wir ihn zu den vielen bedeutenden Namen, die in dem für unsere Wissenschaft so verhängnissvoll verflossenen Jahre der Natur den letzten Tribut zahlen mussten.

Der Verstorbene war am 20sten Februar 1782 in Halberstadt am Harz geboren, wo sein Vater damals Rector der Martinischule und Prediger an der Heiligen Geist-Kirche war. Unter den Augen seines Vaters, eines ausgezeichneten und als Schriftsteller bekannten Gelehrten, wuchs er auf und genoss eine sorgfältige Erziehung, bis er, gehörig dazu vorbereitet, die Universität Halle bezog. Kurz vorher hatte ihn das harte Schicksal betroffen, in dem Zeitraum von nur 14 Tagen beide Ältern zu verlieren, welche ausser von ihrem einzigen Sohne noch von zwei Schwestern betrauert wurden, von denen die ältere

verheirathet, schon vor vielen Jahren starb, die jüngere aber erst kürzlich, vor wenigen Wochen ihrem geliebten Bruder in die Ewigkeit gefolgt ist. —

Die Liebe zu den Naturwissenschaften, welche sich frühzeitig bei dem jungen Fischer entwickelt hatte, bestimmte ihn, sich in Halle dem Studium der Medicin zu widmen. Er vollendete dasselbe im Jahre 1804, und erhielt nach Herausgabe seiner Dissertation: *Specimen de vegetabilium imprimis filicum propagatione* (40 pagg., 8vo, cum tabula), die akademische Doctorwürde der Medicin.

Da er niemals grosse Neigung zur spätern Ausübung der Arzneykunde gehabt hatte, so ergriff er mit Freuden eine sich ihm darbietende Gelegenheit, die es ihm möglich machte, der Botanik ganz sich zuzuwenden. Er ging daher schon im Jahre 1804 nach Russland, wohin er von dem damaligen Minister der Volks-Aufklärung, Grafen Razumoffsky, berufen worden war, um dem botanischen Garten in Gorenki, einer Besitzung des Grafen unweit Moskau, vorzustehen. Dieser Garten war das erste wissenschaftliche Institut dieser Art, welches damals in Russland bestand.

Bald darauf begann auch schon seine literarische Thätigkeit. In den bekannten *Mémoires de la Société Imperiale des Naturalistes de Moscou* erschien im 1sten Theile 1806: *Description d'une nouvelle espèce d'Elymus*; im 2ten Theile 1809: *Revision du genre Geum*, und: *Notice sur une plante de la famille des succulentes (Joubarbes, Sempervive)*; im 3ten Theile 1812: *Descriptiones plantarum rariorum Sibiriae*, und im 6ten Theile, 1823: *Genera plantarum duo (Adenophora et Guldenstaedtia)*. Ausserdem erschienen von ihm: *Catalogue du jardin des plantes du Comte Alexis de Razoumoffsky à Gorenki près de Moscou*, 1808, 143 pagg., 8vo, und 1812, VIII, 76 pagg., 8vo, cum tabula. Ferner: *Beitrag zur botanischen Systematik, die Existenz der Monokotyledonen und der Polykotyledonen betreffend*. Zürich, 1812, 32 pagg., 4to, cum 3 tabulis.

Im Jahre 1821 unternahm Fischer eine Reise nach Frankreich, England und Deutschland, während welcher er manche interessante Bekanntschaft in wissenschaftlicher Beziehung anknüpfte und Gelegenheit fand, die botanischen Schätze des Grafen Razumoffsky zu vermehren. Kurz darauf starb indessen sein Gönner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [3_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Die Aegilops-Frage im neuen Stadium. 17-18](#)